

Mannschaft

Einsätze

Ausbildung



Jahresbericht 2017

www.feuerwehr-sattledt.at

Fahrzeuge

Jugend

Quer durchs Jahr

Geschätzte Sattledter Bevölkerung, liebe Freunde der Feuerwehr Sattledt, liebe Kameradinnen und Kameraden!

2017 – Das Jahr der Veränderungen und der Weichenstellungen

Ein besonders zeitintensives Feuerwehrjahr liegt hinter uns. Gewohnte Dinge haben sich verändert und große Projekte galt es vorzubereiten.

Nach 17 Jahren zog Mitte des vergangenen Jahres die Familie Oppeneder aus der Feuerwehrwohnung aus und in ihr neues wunderschönes Zuhause in Harhagen ein. Eine große Umstellung, nicht nur für die „Oppis“, sondern auch für die Feuerwehrkameradschaft.

Die frei gewordene Wohnung wurde neu ausgeschrieben und nach mehreren Bewerbungsrunden erhielt Gruppenkommandant Moritz Quittner mit seiner Sarah den Zuschlag. Es freut mich sehr, dass wieder jemand aus den Reihen der Feuerwehr für diese Wohnung, sowie für die damit verbundenen Aufgaben gefunden werden konnte.

An dieser Stelle nochmals ein aufrichtiges Dankeschön an die Familie Oppeneder für die vielen Handgriffe, die sie in all den Jahren für die Feuerwehrfamilie getätigt hat.

Neben der Wohnungsvergabe galt es 2017 auch das Großprojekt GEP – die Gefahrenabwehr- und Entwicklungsplanung – vorzubereiten, durchzuführen und abzuschließen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei meinem GEP-Team für viele, viele geleistete Arbeitsstunden. Alle beteiligten Stellen waren sich nach dem GEP-Gespräch einig, dass diese umfangreiche und professionelle Vorbereitung der Grundstein für den erfolgreichen Verlauf und das gute Ergebnis war.

Neben diesem Großprojekt lief natürlich der normale Feuerwehr-Regelbetrieb weiter. Eine Vielzahl an Einsatz-, Ausbildungs- und Arbeitsstunden wurden wieder geleistet. Hervorheben möchte ich hier die zahlreichen großen Übungen, sowie die Heiausbildung die vom Ausbildungsteam vorbereitet wurden. Ein großes Dankeschön dafür!

Wenn ich weiter zurückblicke, scheint es fast unglaublich, doch es sind zehn Jahre vergangen seit ich nach dem traurigen und plötzlichen Ableben des damaligen Kdt. Johann Hundstorfers die Leitung der Sattledter Feuerwehr übernehmen durfte. Knapp 30 neue Kameradinnen und Kameraden sind in diesen zehn Jahren in den Aktivstand ein- oder übergetreten. Das Aufgabengebiet in Sattledt vergrößert sich fortlaufend und auch die Feuerwehr hat sich in diesen zehn Jahren stark weiterentwickelt. Viele Menschen haben mich bei meiner Arbeit für die Feuerwehr begleitet und unterstützt. Gemeinsam konnte sehr viel umgesetzt und erreicht werden, ich sage Danke für diese Unterstützung über all die Jahre!

Es gilt natürlich auch den Blick nach vorne zu richten. Mit der Neuwahl des Kommandos bei der diesjährigen Vollversammlung beginnt eine neue fünfjährige Funktionsperiode. Es wurden in den letzten Monaten zahlreiche Gespräche geführt, und es ist uns meiner Meinung nach gelungen, wieder ein tolles und motiviertes Kommando zusammenzustellen. Vielen Dank für die Bereitschaft, Zeit und Energie einzubringen!



Um all diese angefuhrten Projekte und Aufgaben positiv erledigen zu können, bedarf es neben einem perfekten Zusammenspiel innerhalb der Feuerwehr auch einem engen Austausch mit der Gemeinde. Für dieses stndige offene Ohr für Feuerwehrangelegenheiten und für die laufende hervorragende Zusammenarbeit möchte ich Danke sagen: Bei unserem Bürgermeister Ing. Gerhard Huber, dem Gemeindevorstand, dem Gemeinderat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gemeindeamtes, sowie des Gemeindebauhofes!

Ebenfalls ein aufrichtiger Dank für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit den Mitgliedern der Rotkreuz-Dienststelle Sattledt!

Auch der Polizei und der Landesverkehrsabteilung sei an dieser Stelle für die freundliche und unkomplizierte Zusammenarbeit gedankt!

Der größte Dank geht an dieser Stelle aber an meine Kameradinnen und Kameraden, die das ganze Jahr über in den verschiedensten Bereichen tausende wertvolle Arbeitsstunden ehrenamtlich leisten. Euch allen gilt mein größter Respekt!

Und natürlich auch ein herzliches Danke unseren PartnerInnen und Familien für das aufgebrachte Verständnis und die Unterstützung!

Gerald Lindinger ABI
Feuerwehrkommandant

Impressum | Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Sattledt **Kontakt:** Kirchdorferstrae 2, 4642 Sattledt, feuerwehr@feuerwehr-sattledt.at **Für den Inhalt verantwortlich:** Kdt. ABI Gerald Lindinger **Texte:** AW Christian Froschauer, BM Hans Jürgen Kreutzer, ABI Gerald Lindinger, OLM Ralf Müllrick, HBM Sabrina Oppeneder **Statistiken:** OLM Daniela Lintner, OBI Thomas Schirl **Layout und Satz:** BM Hans Jürgen Kreutzer **Fotos:** laumat.at media e.U., fotokerschi e.U. und FF Sattledt **Erscheinungsdatum:** Februar 2018 – Alle Rechte vorbehalten! **Auflage:** 1.000 Stück

Mannschaftsstand per 31.12.2017

	2016	2017
Aktive	72 Kam.	75 Kam.
Reserve	13 Kam.	13 Kam.
Jugend	14 Kam.	14 Kam.
Gesamt	99 Kam.	102 Kam.

Eintritt: Michael Bruckner

Übertritte von der Jugendgruppe in den Aktivstand:

Florian Edlinger, Florian Gruber, Daniel Holzinger, Tobias Höbling und Florian Wimmer

Austritte: Teresa Blasl, Kadir Elgit und Nadine Katzensteiner

Beförderung

Bei der Vollversammlung 2017 wurden befördert:

Zum Oberfeuerwehrmann:
Lukas Schickmair

Zum Oberlöschmeister:
Christoph Weiland



Zum Löschmeister:

Sebastian Deixler und Michael Oppeneder



Zum Hauptbrandmeister:
Florian Piana



Neue Funktion: **Lotsen- und Nachrichten-Gruppenkdt.**

Angelobungen



Im Rahmen der am 11. Februar 2017 im Gasthaus Wahlmüller abgehaltenen Vollversammlung wurden Tobias Höbling und Florian Edlinger als Feuerwehrmänner angelobt.

Ehrungen

Feuerwehr-Dienstmedaille der Oö. Landesregierung in Bronze (für 25-jährige Mitgliedschaft):

Günter Gundendorfer, Klaus Brandstätter, Martin Scheidl, Christian Rathner, Hans Jürgen Kreutzer und Gerald Lindinger



Feuerwehr-Dienstmedaille der Oö. Landesregierung in Gold (für 50-jährige Mitgliedschaft):

Johann Kirchmayr



Feuerwehr-Verdienstmedaille des Bezirkes in Bronze:

Matthias Eckmayr und Daniela Lintner



Feuerwehr-Verdienstmedaille des Bezirkes in Silber:

Anton Weingartner

Gold: Josef Oppeneder



Übertritt in den Reservestand:

Johann Kirchmayr, Franz Bauer sen. und Franz Lindinger



Start der Planungen für den Austausch des Kranfahrzeuges

Das „alte“ SRF mit Ladekran steht nun seit 1992 im Dienst für technische Hilfeleistungseinsätze. In den vergangenen 25 Jahren konnten mit diesem Schweren Rüstfahrzeug viele Menschen aus ihren Notlagen befreit werden, unzählige Fahrzeuge wurden geborgen und auch bei Unwettereinsätzen war dieses Fahrzeug unabkömmlich.

Im Zuge der Vorbereitung auf die GEP startete 2017 auch die Planungsphase für das neue SRF. Zur Erreichung unseres Zieles – ein Fahrzeug zu finden und konfigurieren, um die an

uns gestellten Herausforderungen zukünftig bestmöglich bewerkstelligen zu können – ist ein großer Planungsaufwand notwendig.

Wir führten vergangenes Jahr erste Vorgespräche und



Besichtigungsfahrten durch, unter anderem inspizierte die neu gegründete SRF-Planungsgruppe bei einer eintägigen Exkursion die Rüstfahrzeuge der Feuerwehren Wiener Neustadt, Wiener Neudorf,

Pressbaum und Blindenmarkt bei Amstetten. Die Kameraden aus Bad Mühllacken und Traun waren so freundlich und kamen mit ihren vor kurzem angeschafften SRFs zu uns, um einen direkten Vergleich anstellen zu können.

Erste Tendenzen zeichnen sich ab, das neue Jahr steht nun ganz im Zeichen der Detailplanung und Ausschreibungsvorbereitung. Viel Arbeit zum Gelingen dieses Beschaffungsvorganges steht uns noch bevor, gilt es doch wieder ein Fahrzeug für die nächsten Jahrzehnte zu planen.

Jetzt geht's heiß her!

Wie wende ich einen Feuerlöscher richtig an? Wie lösche ich rasch und effizient? Was ist bei einem Fettbrand zu beachten? Um diese Fragen praxisnah zu beantworten, haben wir 2017 mit der Anschaffung eines Feuerlöschsimulators einen weiteren wichtigen Meilenstein für die Sicherheit der Sattledter Bevölkerung gesetzt.

Mit dem neuen Gerät kann nun der richtige Löscheinsatz mit Handfeuerlöschern realitätsnah und gefahrlos trainiert werden. Auch die Simulation eines Fettbrandes ist sehr eindrucksvoll und einprägsam: bereits wenige Tropfen Wasser führen zu einer Fettextplosion und einer gewaltigen Stichflamme.



Unser Schulungsangebot besteht aus zwei Teilen: Nach einem theoretischen Überblick – richtiges Verhalten im Brandfall, Grundlegendes über Brandklassen, sowie Möglichkeiten der Brandbekämpfung – geht's an das Gerät.

Neben unserer Feuerwehrjugend, MitarbeiterInnen von Sattledter Firmen und den Mitgliedern des Seniorbundes konnten auch die BesucherInnen des Sicherheitstages die richtige Anwendung von Handfeuerlöschern üben.

Die Kosten von knapp 4.000 Euro wurden seitens der Gemeinde aus dem Feuerwehrbudget aufgebracht.



Bei der Feuerwehr daheim

Vergangenen Herbst zogen mit Sarah Zeilinger und unserem Gruppenkommandanten Moritz Quittner neue Mieter in die Feuerwehrwohnung ein. Die Kameradschaft freut es überaus, dass wieder ein sehr aktives Mitglied aus den eigenen Reihen die Möglichkeit bekommen hat, das Wohnen mit dem liebsten Hobby zu vereinen.

Neben den zahlreichen Aufgaben, die Moritz im Feuerwehrwesen über-

nommen hat, kümmert er sich gemeinsam mit Sarah u. a. um die komplette Außenanlage, sowie um die Reinigung der Einsatz- und Dienstbekleidung.

Wir wünschen den beiden viel Freude im neuen Zuhause!



Gut geschützt bei Wind und Regen

Seit neuestem bietet uns im Einsatz- und Übungsbetrieb ein Faltzelt Schutz.

Dieses im Bedarfsfall sehr einfach und schnell auf-, als auch abzubauen Zelt der Firma „Mastertent“ aus Südtirol ist vielseitig nutzbar.

Einerseits bietet es den Einsatzkräften als flexibler Zubau zu unserem Kommando-Fahrzeug einen geschützten Unterstand bei der Lageführung. Zudem kann das stabile Zelt den Atemschutz- und VollschutzträgerInnen bei schlechtem Wetter als „Umkleidekabine“ dienen,



als auch verletzte Personen und den Rettungsdienst bei der Erstversorgung vor widrigen Witterungsbedingungen schützen.

Auffahrunfall: Tausende Äpfel landeten auf der A1

Aus Unachtsamkeit fuhr am 12. Oktober gegen 22:18 Uhr auf der A1 in Fahrtrichtung Salzburg ein 36-jähriger Pkw-Lenker aus Attnang-Puchheim mit rund 110 km/h auf einen vor ihm fahrenden Pickup auf.

Der Pickup der Marke „Nissan King“, der einen mit Äpfeln beladenen Anhänger zog, wurde bei der Kollision gegen die rechte Leitschiene geschleudert, überschlug sich und kam schließlich am rechten Fahrstreifen auf dem Dach zu liegen. An beiden Fahrzeugen entstand schwerer Sachschaden.

Der Lenker des Kleintransporters, ein 71-Jähriger aus Neumarkt am Wallersee wurde nach der Erstversorgung durch den



Rettungsdienst und Notarzt mit leichten Verletzungen ins KH Wels eingeliefert.

Auch der vollbeladene Anhänger kippte um, die Ladung – tausende Äpfel – verteilte sich über alle drei Richtungsfahrbahnen. Durch die vorbeifahrenden Autos bildete sich auf dem Asphalt ein gefährlicher, da rutschiger Obstbrei. Unsere Aufgabe war es, gemeinsam mit den Kräften der ASFINAG mit Schneeschaufeln und Besen die Äpfel zügig von der Fahrbahn auf den Pannestreifen zu schieben. Das mit Treibstoff kontaminierte Kernobst wurde von einem Entsorgungsunternehmen abtransportiert und fachgerecht entsorgt.

Die A1 in Fahrtrichtung Salzburg wurde zwischen Allhaming und Sattledt für rund 15 Minuten gesperrt und war eine Stunde lang nur erschwert passierbar.

Pkw-Lenker löschte Kleinbrand mit Bier

Zu einem ungewöhnlichen Löschmittel, um einen Kleinbrand im Motorraum zu löschen, griff am 28. Juli ein 21-jähriger Pkw-Lenker.

Der Lenker aus Pettenbach war gegen 15 Uhr auf der A1 in Fahrtrichtung Wien unterwegs, als er nach dem Voralpenkreuz bemerkte, dass sein Fahrzeug nicht mehr beschleunigte. Er stellte den Wagen unverzüglich am Pannestreifen ab, beim Öffnen der Motorhaube kam ihm aus dem Motorraum bereits Rauch entgegen. Der junge Pettenbacher reagierte geistesgegenwärtig: Er holte fünf Flaschen Bier aus dem Wagen und dämmte damit den Entstehungsbrand ein.

Wir hatten nicht mehr viel tun, unsere Aufgaben waren lediglich Nachlöscharbeiten und die Inspektion des Motorraumes mit einer Wärmebildkamera, sowie das Abklemmen der Batterie. Der Lenker blieb bei dieser außergewöhnlichen Löschmaßnahme unverletzt, es kam zu keinen nennenswerten Verkehrsbeeinträchtigungen.

Zwei Lenkerinnen kamen nacheinander von der Straße ab

Glatteis auf der Autobahnbrücke über die A8 führte in gleich zwei Fällen dazu, dass zwei Lenkerinnen in den frühen Morgenstunden des 23. November die Kontrolle über ihren Pkw verloren und über eine steile Böschung in ein Waldstück stürzten.

Von Steinerkirchen kommend kam gegen 5:40 Uhr eine 57-jährige Lenkerin aus Lambach mit ihrem Pkw auf der Brücke ins Schleudern und prallte gegen die Leitschiene. Das Auto überschlug sich und kam nach rund 30 Metern in einem Waldstück seitlich zu liegen. Die Lambacherin erlitt schwere Verletzungen, sie konnte sich zunächst nicht selbst aus dem demolierten Auto befreien.



Ein Zeuge des Unfalles hörte die Rufe der Lenkerin und setzte einen Notruf ab. Er konnte sich gerade noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, als er sah, dass ein weiteres Auto ebenfalls von der Fahrbahn abkam. Der Pkw der 59-jährigen Lenkerin aus Stadl-Paura wurde über die bereits niedergedrückte Leitschiene geschleudert und landete nach rund 100 Metern ebenfalls im Wald.

Gemeinsam mit den Kräften der Feuerwehren Wollsborg und Steinerkirchen stabilisierten wir die stark beschädigten Fahrzeuge und befreiten die Lenkerinnen. Nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst und Notarzt wurden die beiden verletzten Damen ins KH Wels eingeliefert.

Mittels Seilwinde und SRF-Kran führten wir die Bergung der demolierten Wracks durch. Die Sattledter Straße (L537) war zwischen Steinerkirchen und Sattledt im Bereich der Unfallstelle rund zwei Stunden lang für den Verkehr gesperrt.



Einsatzstatistik 2017

Gesamtzahl an Einsätzen 2017:

Anzahl: 180
Stunden: 2.516

Brandeinsätze:

Anzahl: 30
Stunden: 591

Technische Einsätze:

Anzahl: 150
Stunden: 1.925

6 Personen konnten im Laufe des vergangenen Jahres von uns gerettet bzw. aus Notsituationen befreit werden.

Ausrückungen auf das Schlachtfeld Straße



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

1 | 27.09.17: Keine Verletzten bei der Kollision der Almtalbahn mit einem Pkw (Landstraße).

2 | 22.12.17: Ein vollbesetzter Kleinbus krachte in das Heck eines Lkws (A9).

3 | 02.07.17: Interner Notfall in Sipbachzell: Personenrettung mit der Teleskopmastbühne.

4 | 15.01.17: Aufräumarbeiten: Autoüberschlag auf schneeglatte Fahrbahn endete glimpflich (B122).

5 | 18.04.17: Bergungsarbeiten: Pkw-Lenker stieß auf Schneefahrbahn frontal gegen einen entgegenkommenden Traktor (B138).

6 | 14.08.17: Fahrzeugbergung: Alkoholisierter Lenker (1,92 Promille) fuhr rund 15 Meter weit auf den Schienen der Almtalbahn.

7 | 07.03.17: Teurer Sportwagen wurde bei einer Kollision mit einem Lkw massiv beschädigt, beide Lenker blieben unverletzt (B138).

8 | 12.01.17: Aufräumarbeiten: Ein Lkw-Lenker fuhr auf einen am Stauende stehenden Lkw auf (A8, FR Passau).

9 | 12.10.17: Aufräumarbeiten nach schwerem Unfall mit drei Pkws (A9).

10 | 15.12.17: Kollision zweier Pkws auf der Kreuzung vor unserem Feuerwehrhaus forderte zwei verletzte Personen.

11 | 01.08.17: Bergungsarbeiten: Traktorlenker und Lkw-Fahrer blieben bei der Kollision auf der B138 unverletzt.

12 | 20.07.17: Unwettereinsätze nach Gewitter mit Sturmböen und starken Regenfällen.

13 | 23.01.17: Frontalzusammenstoß auf der B122 im Ortszentrum. Die beiden Pkw-Lenkerinnen, sowie ein zehnjähriges Kind erlitten Verletzungen.

Gegen Anpralldämpfer geprallt: 30-Jähriger verstarb

Ein Toter – das ist die traurige Bilanz eines Verkehrsunfalles, welcher sich am 8. Februar 2017 in den frühen Morgenstunden am Voralpenkreuz ereignete.

Der 30-jährige Lenker aus Eferding fuhr gegen 03:50 Uhr von der Innkreisautobahn (A8) kommend mit einem mit Hühnereiern und Gemüse voll beladenen Kleintransporter auf die Rampe zur A1 bzw. A9 auf. In der 100er-Beschränkung stieß der Eferdinger frontal gegen einen Anpralldämpfer. Die Wucht des Aufpralls war gewaltig: Erst 24 Meter nach der Kollision kam der VW Sprinter – teilweise auf den Leitschienen liegend – zum Stillstand. Bei der Kollision ist sowohl das Betonfundament aus dem Boden, als auch die Leitschiene aus der Verankerung gerissen worden. Das Armaturenbrett und der Motor brachen heraus und wurden auf die Fahrbahn geschleudert. Ein Großteil der Ladung – im Auftrag einer Efer-



dingler Firma transportierte Hühnereier – verteilte sich auf dem Asphalt.

Der Lenker wurde im Transporter eingeklemmt und dürfte auf der Stelle tot gewesen sein. Unsere traurige Aufgabe war es, den verstorbenen Lenker aus dem Wrack zu schneiden und anschließend dem Bestattungsunternehmen zu übergeben.

Des Weiteren führten wir gemeinsam mit einem Abschleppunternehmen die aufwendige Bergung des massiv demolierten Transporters durch. Die Autobahnmeisterei sorgte für die Säuberung der Fahrbahnen. Der Verkehr wurde während der rund zweistündigen Aufräumarbeiten an der Unfallstelle vorbeigeleitet.

Eingeklemmte Person bei schwerem VU



07.04.2017: Beim Einbiegen von der Reitingerstraße auf die B138 übersah ein 23-jähriger Lenker eines Lieferwagens einen 21-jährigen Pkw-Lenker. Die FF Steinhaus befreite den 21-Jährigen aus dem Wrack, gemeinsam wurden die Aufräumarbeiten durchgeführt. Beide Lenker wurden mit Verletzungen unbestimmten Grades ins Klinikum Wels eingeliefert.

Schwerer Unfall mit vier Fahrzeugen



30.11.2017: Bei winterlichen Fahrverhältnissen übersah ein 44-jähriger Kraftfahrer am Knoten Voralpenkreuz das Ende eines Staus. Der Slowene touchierte zunächst zwei Pkws, in weiterer Folge stieß er gegen einen Lkw. Er konnte sich mit unserer Hilfe selbst aus der stark deformierten Fahrerkabine befreien, alle weiteren Unfallbeteiligten blieben unverletzt.

Gefahrstoffeinsatz: Flüssigkeitsaustritt aus Lkw

Da eine zunächst nicht identifizierbare Substanz austrat und eine starke Geruchsbelästigung vorherrschte, stoppte die Polizei in den frühen Abendstunden des 30. Juni auf der A9 in Fahrtrichtung Graz einen mit gewerblichem Abfall beladenen Lkw.

Der Lenker stellte den Lkw eines steirischen Transportunternehmens kurz vor der Ausfahrt Ried im Traunkreis auf einem aufgelassenen Parkplatz ab, während der weiteren Einsatzmaßnahmen kam es dadurch zu keinen nennenswerten Verkehrsbehinderungen.

Als laut Alarmplan für diesen Autobahnabschnitt zuständige Feuerwehr führten



wir eine erste Lageerkundung durch und trafen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen. Unterstützung erhielten wir durch den Schadstoffzug der FF Wels, welcher mit dem Wechselaufbau „Gefahrstoff“

ausrückte, sowie durch einen Chemiker des Landes Oberösterreich.

Im Vollschutzanzug und mit schwerem Atemschutz wurden Messungen des ausgetretenen, dickflüssigen Abfallstoffes durchgeführt und die Ladung gesichert, sowie Kunststoffplanen ausgelegt und entsprechende Auffangbehältnisse aufgestellt.

Nach der Begutachtung der durchgeführten Maßnahmen durch einen Behördenvertreter übergab dieser die Einsatzstelle zur weiteren Abwicklung an ein Fachunternehmen, der Einsatz war für uns damit gegen Mitternacht, rund sechs Stunden nach der Alarmierung, beendet.



Weitläufiger Brand eines Stoppelfeldes

Große Hitze und anhaltende Trockenheit forderten vergangenen Sommer die österreichischen Feuerwehren. Ein Funke bei Erntearbeiten reichte aus, um Getreidefelder in Vollbrand zu setzen.

Der extremste Tag war der 6. Juli 2017: Das Landesfeuerwehrkommando verzeichnete an diesem Tag 14 Feldbrände, landesweit standen über 50 Feuerwehren im Einsatz.

Auch wir wurden an diesem Mittwoch gegen 14:30 Uhr zu einem großflächigen Brand eines bereits zum größten Teil abgedroschenen Gerstenfeldes in der Ortschaft Oberhart alarmiert. Augenzeugen beobachteten und dokumentierten die rasche Ausbreitung des Feuers.

Da sich bei unserem Eintreffen das Feuer bereits über mehrere Hektar erstreckte, wurde erstmals seit dem Brand eines landwirtschaftlichen

Objektes vor 20 Jahren wieder in Sattledt die Alarmstufe 2 zur Nachalarmierung weiterer Feuerwehren ausgerufen.

Gemeinsam mit den Kräften und Gerätschaften der Feuerwehren Eberstalzell, Giering-Rappersdorf, Großendorf, Irndorf, Steinhaus bei Wels und Wollberg, sowie mit benachbarten Landwirten, die sich mit Vakuumfässern und Grubbern an der Brandbekämpfung beteiligten, konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. Ein Übergreifen der Flammen auf die angrenzenden landwirtschaftlichen Betriebe, sowie auf die Masten der Stromleitung wurde verhindert.



Handbremse nicht angezogen

Ein 61-jähriger Werkzeughändler aus Deutschland stellte am 17. Juli seinen Verkaufsbus vor einem Bauernhof in Wipfing ab und ging zur Haustüre. Zu spät bemerkte er, dass er nicht die Handbremse angezogen hatte.

Der Kleintransporter geriet in Bewegung und rollte auf ein steil abfallendes Wiesensstück zu. Mit hoher Geschwindigkeit schoss der führerlose Kleinbus den Hang hinunter: Er fuhr knapp an einem Haus und an einem Strommasten vorbei, zudem querte er zwei Straßen, bis er schließlich, rund 100 Meter unterhalb des Hofes, in einem Rinnsal landete.

Aus dem Motorraum des schwer beschädigten Fahrzeuges floss Öl aus, welches

das in einen Fischteich fließende Gewässer verunreinigte. Die FF Eberstalzell forderte unser Öl-Stützpunktfahrzeug an, gemeinsam gelang es mittels Bindemittel, Bindevlies und Siebschöpfern das Öl auf dem Wasser zu binden, sowie den Uferbereich zu reinigen und damit größere Schäden für die Umwelt und den Fischbestand zu vereiteln.



Sturmtief sorgte für zahlreiche Einsätze

Mit teils orkanartigen Böen von bis zu 120 km/h bescherte uns am 29. Oktober das Sturmtief „Grischa“ einen arbeitsintensiven Sonntag.

Wir standen ab 8 Uhr in der Früh bis in den späten Nachmittag im Dauereinsatz, unser Aufgabenspektrum war ein umfangreiches: An mehreren Orten mussten umgeknickte Bäume von der Straße und den Bahngleisen geräumt werden. Bei einem Wohnhaus war eine große Jalousie

zu befestigen. Zudem galt es abgedeckte Dächer provisorisch wetterfest zu machen und beschädigte Lichtkuppeln mit Planen abzudecken.



Kollision mit Triebwagen

Unfassbares Glück hatte am 19. Dezember ein 64-jähriger Pkw-Lenker aus Sattledt bei einer Kollision mit einem Triebwagen der Almtalbahn. Laut eigenen Aussagen war er zu weit in den unbeschränkten Bahnübergang auf der Wasserturmstraße eingefahren, als er den heranahenden Zug bemerkte, starb ihm in der Hektik der Motor des Audis ab.

Das Fahrzeug wurde vom Triebwagen knapp neben der Fahrertüre erfasst und 50 Meter weit mitgeschleift. Es grenzt an ein Wunder, dass sich der nur leicht verletzte Lenker selbst aus dem



völlig demolierten Fahrzeug befreien konnte. Bis zum Eintreffen des Notarztes und Roten Kreuzes wurde er von Anrainern aus der Pollham-Siedlung versorgt.

Unsere Aufgabe war es, das Unfallwrack mittels hydraulischen Rettungsgeräten vom Triebwagen zu trennen und anschließend mit dem Ladekran des SRFs zu bergen.

Mit dem Navi auf dem Irrweg

Am 30. Jänner mussten wir mit unserem SRF einen auf der schneeglatten Harthausersstraße stecken gebliebenen Lkw bergen.

Dies war kein Einzelfall, es kommt öfter vor, dass wir Lkw-Lenkern aus ihrer misslichen Situation helfen müssen.

Die ortsunkundigen Lenker der Schwerfahrzeuge verlassen sich meist blind auf ihre Navigationsgeräte, wenn die Navis aber die Pkw-Route vorschlagen, kommen sie auf schmale Nebenstraßen oder in enge Siedlungsgebiete. Die Annahme, dass die Zufahrt zu



großen Industrie- oder Logistikbetrieben über Seitenstraßen oder durch eine Siedlung führt, stößt bei uns auf Unverständnis.

Wenn dann der Fehler bemerkt wird, ist es meist zu spät: Die Wendemanöver misslingen, in der Folge werden wir zur Hilfeleistung gerufen.

Rückblick auf das Ausbildungsjahr 2017

Zur Bewältigung des breiten Einsatz- und Aufgabenspektrums ist eine laufende und themenreiche Ausbildung unerlässlich. Zu Beginn eines jeden Jahres setzt sich diesbezüglich unser Ausbildungsteam zur Gestaltung eines Übungsplanes zusammen, es werden Ausbildungsschwerpunkte festgelegt, Örtlichkeiten bestimmt und Ausbildungsverantwortliche eingeteilt.

Neben zig kleineren Schulungen und Übungen mit jeweils einem themenspezifischen Schwerpunkt, wurden etliche umfangreiche Übungsszenarien inszeniert.

Die Bereitstellung von Löschwasser für die Brandbekämpfung, Atemschutzzeinsätze, die Durchführung einer Überdruckbelüftung, sowie die Lageführung waren Übungsschwerpunkte bei einer großangelegten Übung bei dem Logistikunternehmen ontime Logistics.

Diese breite Palette an Aufgaben war

auch bei einer Übung bei der Firma Webersberger Quarzolith zu bewerkstelligen, zudem wurde die Höhenrettung mittels Teleskopmastbühne (TMB) geübt.

Vom Aiterbach musste eine Zubringerleitung zu den Höfen der Familien Dietachmair und Buchner in der Goldstraße gelegt werden. Übungsannahmen der Gemeinschaftsübung mit der FF Wollsborg waren ein Heizhausbrand mit vermisster Person, sowie ein Arbeitsunfall in der Maschinenhalle.

Ein Linienbus war in einer Kurve auf ein Auto gestürzt. Gemeinsam mit den Kräften der FF Giering-Rappersdorf galt es etliche schwerverletzte Fahrgäste aus dem Bus zu holen, sowie die beiden Pkw-Insassen zu retten und zu versorgen.

Danke allen Betrieben und Landwirten für die Zurverfügungstellung der Objekte, sowie für die Bewirtung!

Besuchte Kurse 2017

Truppführer-Lehrgang: Teresa Blasl, Michael Briendl, Manuel Rathmayr und Thomas Trenzinger

Atemschutz-Lg.: Andreas Gebetsroither, David Michlmayr und Michael Oppeneder

Maschinen-Lg.: Sebastian Katzensteiner

Lotsen- und Nachrichtendienst-Lg.: Daniela Lintner, Peter Mayr jun., Christoph Weiland

Jugendbetreuer-Lg.: Sabrina Oppeneder

Lehrgang Technisch 1: Matthias Eckmayr

Bewerter-Lg. und Gefährliche Stoffe-Lg.: Andreas Gebetsroither

Warn- u. Messgeräte-Lg.: Christian Froschauer

Lg. für Brandmeldeanlagen: Thomas Schirl

KAT-Seminar III: Gerald Lindinger

TMB Maschinen-Lg.: Günter Weidinger

Wärmebildkamera-Lg.: Christoph Rausch

Grundausbildung Tunnel und

Brandbekämpfung in Tunnelanlagen:

Franz Bauer jun. und Günter Weidinger

Einsatzleiter Tunnelleinsatz: Peter Mayr jr.

Taktische Ventilation: Peter Mayr jun. und Michael Oppeneder

Maschinenausbildung: Michael Briendl, Fabian Hofinger, Lukas Hundstorfer, Christoph Langer, Thomas Michalik, Ralf Müllrick, Lisa Quittner und Manuel Rathmayr



Es ging extrem heiß her

Temperaturen von bis zu 1.000 Grad Celsius, eine schlechte Sicht durch die Rauchentwicklung, sowie eine eingeschränkte Bewegungsfreiheit durch die Einsatzbekleidung und die schwere Schutzausrüstung – insgesamt über 20 kg (die beiden Atemluftflaschen wiegen im gefüllten Zustand rund 14 kg): Bei Brandeinsätzen in geschlossenen Räumen wird uns einiges abverlangt.

Um beim Innenangriff lebensbedrohliche Fehlentscheidungen zu vermeiden, ist es notwendig, Brandverläufe zu verstehen, den Rauch zu lesen und kritische Gefahrensituationen richtig einzuschätzen und entsprechend darauf zu reagieren.

Realbrandtraining im holzbefeuerten Brandübungscontainer

Auf Initiative von unseren Atemschutzverantwortlichen Peter Mayr jun. und Moritz Quittner hatten 18 Einsatzkräfte unserer Wehr, sowie 12 Kräfte der Feuerwehren Eberstallzell, Giering-Rappersdorf, Sulzbach und Wollberg Ende Oktober die Möglichkeit, in einem holzbefeuerten Brandübungscontainer die Anzeichen für eine schnelle, gefährliche Brandausbreitung unmittelbar zu beobachten und effiziente Brandbekämpfungsmaßnahmen realitätsnah zu trainieren. Zudem war dieses Training der Südtiroler Firma „Firefighting – Fire & Rescue Training“ eine gute Gelegenheit, sich mit den körperlichen und psychischen Belastungen, die im Einsatzfall eintreten können, auseinanderzusetzen.

Beim Realbrandtraining konnten die AtemschutzgeräteträgerInnen eindrucksvoll beobachten – und spüren – wie sich ein kleines Feuer zu einem ausgedehnten Vollbrand entwickelt. Durch das Verbrennen von Holzpaletten entstand dabei im Metallcontainer die für einen Zimmerbrand typische Hitze- und Rauchentwicklung.

Der Trainer dämmte den Brand anschlie-

ßend ein, durch das langsame Abkühlen des Raumes entstand ein Unterdruck. Aufgrund der Sauerstoffzufuhr durch das Öffnen der Türe kam es zu einer Rückzündung, der Container begann zu vibrieren und eine bis zu 800 Grad Celsius heiße Feuerwalze fegte

Infobox

Bei der **Rauchgasdurchzündung (Dancing Angels/Rollover)** sammeln sich unter der Zimmerdecke brennbare Gase. Diese Pyrolysegase werden durch das Feuer weiter erhitzt, bis sich das Gasgemisch schlagartig entzündet. Die Folge ist eine der Decke entlang rollende Flammenwand.

Als **Raumdurchzündung (Flashover)** wird der abrupte Übergang vom Entstehungsbrand hin zum Vollbrand bezeichnet. In dieser Phase eines Brandereignisses entzünden sich – ohne Einwirkung einer Zündflamme – durch die Strahlungswärme der stark erhitzten Rauchgasschicht die Oberflächen der brennbaren Materialien im Raum schlagartig.

Rauchgasexplosion (Backdraft): Verlischt mangels Sauerstoff ein Brand, verbleiben brennbare Gase und Dämpfe im Raum. Infolge der langsamen Abkühlung des Raumes verlieren diese Gase an Volumen, es entsteht ein Unterdruck. Dies erkennt man u. a. daran, dass Brandrauch unter der Türschwelle wieder in den Raum hineingezogen wird. Wenn nun eine Zündquelle (z. B. Glutnester) vorhanden ist und eine Türe geöffnet wird, entzündet sich das Gasgemisch durch die Sauerstoffzufuhr explosionsartig.



mit einem Abstand von rund einem Meter über die geschützten Köpfe der am Boden sitzenden AtemschutzgeräteträgerInnen hinweg.

Hoher Wasserverbrauch

Der dichte, schwarze Brandrauch war auch in der näheren Umgebung des Bauhofgeländes noch gut zu sehen. Nach der rund 30-minütigen Belastung war eine ausgleichende Flüssigkeitszufuhr geboten, laut Trainer schwitzt man bei diesem extremen Saunagang rund 2 bis 2,5 Liter Wasser aus.

Wie den verschiedenen Phänomenen der schnellen Brandausbreitung – der Rauchgasdurchzündung (Dancing Angels/Rollover), der Raumdurchzündung (Flashover) oder der Rauchgasexplosion (Backdraft) – zu begegnen ist, wurde im Anschluss in mehreren Durchgängen geübt.

Bei der Abschlussbesprechung waren sich alle einig, diese praxisnahe Realbrandausbildung sollte jeder und jede AtemschutzgeräteträgerIn mindestens einmal und im Idealfall alle paar Jahre erneut absolvieren, um auf schwierige Innenangriffe vorbereitet zu sein. Wir bleiben dran!



TRT: Unsere Profis der patientenorientierten technischen Rettung

Für unser Technical-Rescue-Team, welches sich neben dem allgemeinen Übungsbetrieb mit großem Elan und Interesse auf dem Gebiet der patientenorientierten technischen Rettung weiterbildet, war 2017 ein äußerst spannendes und lehrreiches Jahr. Ralf Müllrick, Captain des Teams blickt zurück:

Wir starteten mit einem geselligen Team-Meeting ins Jahr, es galt unseren Jahresplan aufzustellen.

Peter Mayr jun., Moritz Quittner und ich nahmen im April am TR-Camp in Mooskirchen (Stmk.) teil, die gewonnenen Erkenntnisse flossen im Rahmen von Übungen in die Ausbildung ein.

Unsere Kameraden, sowie unsere Freunde von der Rotkreuz-Dienststelle Sattledt gaben wir Anfang Mai bei einer Mittwochsübung einen Überblick über unser Tun und Schaffen, zudem bekamen sie die Möglichkeit, ein Unfallszenario zu bearbeiten.

Die folgenden Monate intensivierten wir die Vorbereitung auf die THL-Tage. Im Zuge mehrerer Übungen festigten wir die Handgriffe und stellten das Team breiter auf.

Besten Dank an dieser Stelle unserem Kommandanten Gerald Lindinger, welcher für uns erneut bei ihm zu Hause komplexe Szenarien inszenierte. Auch seine Einladung zum gemeinsamen Grillen nahmen wir sehr gerne an.

Der Sicherheitstag am 1. September bot uns die ideale Bühne, anhand von zwei Szenarien die Rettung einer Person aus einem verunfallten Fahrzeug zu demon-

strieren und den interessierten Gästen die getätigten Schritte zu erläutern.

Technische Hilfeleistungstage

Gleichzeitig war diese Vorführung unsere Generalprobe, denn am Wochenende darauf war es soweit: 27 Teams aus Österreich, Deutschland, Tschechien und Frankreich trafen sich zu den von der FF Inzing (Tirol) bestens organisierten THL-Tagen. Neben Klaus Brandstätter, Paul Hammerl vom RK Sattledt und meiner Person nahmen erstmals Matthias Eckmayr, Sebastian Katzensteiner und Michael Oppeneder teil. Jedes Teammitglied hat einen festgelegten Aufgabenbereich über. Neben dem Gruppenkommandanten setzt sich das sechsköpfige Team aus dem inneren Retter, welcher ausschließlich für die PatientInnenbetreuung zuständig ist, sowie dem Sicherungs- und Gerätetrupp zusammen. Die Handgriffe werden von einem international besetzten Trainerteam genauestens überwacht und beurteilt. Im Vordergrund steht weniger der Wettkampfgedanke, als vielmehr die Weitergabe von Wissen über neueste Rettungstechniken, der Austausch von Erfahrungen, sowie das Knüpfen von Kontakten und Pflegen von Freundschaften. Bei der Bearbeitung unseres Szenarios – jedes Team wird mit einem anderen realitätsnahen Unfallszenario konfrontiert – wurde uns leider die Zeit zu knapp. Das Feedback der Trainer und die alternativen Lösungsvorschläge fließen in unsere Übungen ein, wir sind zuversichtlich, bei den heurigen THL-Tagen



die uns gestellte Aufgabe innerhalb von 20 Minuten zu schaffen.

Gerne kamen wir im November der Einladung von HAW Gernot Hutsteiner nach, in Marchtrenk beim Weiterbildungslehrgang des feuerwehrmedizinischen Dienstes (FMD) vorzutragen und praktische Ratschläge zur strukturierten patientenorientierten Rettung von Unfallopfern zu geben.

Pflichttermine im heurigen Jahr sind das TR-Camp, sowie die THL-Tage vom 7.–8. September in Mooskirchen. Zudem werden wir wie 2016 wieder auf der „Retter“-Messe präsent sein (20.–22. September in Wels).

Besten Dank dem Kommando, der Kameradschaft und meinem Team für die Unterstützung und den Rückhalt!

Tätigkeitsbericht der Mannschaft

Mannschaft	Stunden	Mannschaft	Stunden
Ausrückungen zu Einsätzen	2.516	Arbeiten an Fahrzeugen	171
Ausbildung Aktive	4.168	Arbeiten an Geräten	51
Bewerbe und Leistungsprüfungen	1.679	Arbeiten am Gebäude	158
Organisation	2.078	Verwaltungsarbeiten	231
Jugendarbeit	662	Sonstige Arbeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Bauverhandlungen	408
Arbeiten Atemschutz	137		
Gesamt		12.259 Stunden	
Durchschnitt pro Mitglied		163 Stunden	

Erfolgreiche KameradInnen

Atemschutzleistungsabzeichen (ASLA)
Bronze: Fabian Hofinger, David Michlmayr

Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA)
Bronze: Michael Briendl, Florian Edlinger, Manuel Rathmayr und Thomas Trenzinger
Silber: Fabian Hofinger, Michael Oppeneder, Sabrina Oppeneder, Michael Pointl und Lukas Schickmair
Gold („Feuerwehr-Matura“):
 Peter Mayr jun. und Florian Piana



Das neue Kommando 2018–2023

Bei der Vollversammlung am 3. Februar 2018 wurde für eine Periode von fünf Jahren das Kommando neu aufgestellt:

<p>Kommandant</p>  <p>ABI Gerald Lindinger Gewerbetreibender</p> <p>Führung / Behörden / Öffentlichkeit</p>	<p>1. Kommandant-Stv.</p>  <p>HBI Thomas Schirl Technischer Angestellter</p> <p>Mitgliederverwaltung / Feuerwehrscheule / Statistik</p>	<p>2. Kdt-Stv./Jugendleiterin</p>  <p>OBI Sabrina Oppeneder Pädagogin</p> <p>Jugendbetreuerin / Coaching junge Aktive / Veranstaltungen</p>
<p>Kassenführer</p>  <p>AW Reinhard Kampelmüller Landwirt</p> <p>Kasse Feuerwehr / Kasse Globalbudget</p>	<p>Schriftführerin</p>  <p>AW Daniela Lintner Bäckerin/Konditorin</p> <p>Schriftverkehr / Statistik / Verwaltung</p>	<p>Gerätewart</p>  <p>AW Klaus Brandstätter Kraftfahrer</p> <p>Wartung / Reparaturen / Lenkerausbildung</p>
<p>1. Zugskommandant</p>  <p>BI Peter Mayr jun. Laborant</p> <p>Ausbildungsleiter / Atemschutzwesen</p>	<p>2. Zugskommandant</p>  <p>BI Günter Weidinger Landwirt</p> <p>Ausbildungsleiter-Stv. / Grundausbildung</p>	<p>Lotsen-/Nachrichten-Kdt.</p>  <p>BI Christian Froschauer Einkäufer</p> <p>Brandschutzpläne / Lageführung</p>
<p>Gruppenkommandant</p>  <p>HBM Moritz Quittner Maschinenbautechniker</p> <p>Atemschutzwart / Ausleihungen</p>	<p>Gruppenkommandant</p>  <p>HBM Franz Bauer jun. Landwirt</p> <p>Technik</p>	<p>Gruppenkommandant</p>  <p>HBM Florian Piana Technischer Angestellter</p> <p>Organisation / Haustechnik</p>
<p>Gruppenkommandant</p>  <p>HBM Christoph Rausch Sonnenschutztechniker</p> <p>Grundausbildung / Feuerwehrmedizinischer Dienst</p>	<p>Gruppenkommandant</p>  <p>HBM Ralf Müllrick Maschinenbauschlosser</p> <p>Technik / Leiter des TRT- Teams</p>	<p>LUN Gruppenkdt.</p>  <p>HBM Günter Gundendorfer Technischer Angestellter</p> <p>Lotsen- und Nachrichten- Wesen</p>

In beratender Funktion im Kommando:

Gerätewart Stv.



AW Gerhard Reindl
Selbstständiger Masseur

Einkauf / Bekleidung

Technik/TMB



OBM Christian Rathner
Technischer Angestellter

Alarm- und Haustechnik /
Leiter des TMB-Teams

Publikationen/EDV



BM Hans Jürgen Kreutzer
IT-Consultant

Publikationen / EDV

Um die stetig steigende Arbeitslast bewältigen zu können, haben wir ein **Führungs-, Verwaltungs-, Technik-, Ausbildungs- und Versorgungsteam** mit unterstützenden Hilfskräften gebildet.

Wir bedanken uns bei Christian und Martin!

Nach fünf Jahren als Gruppenkommandant und zuletzt zehn Jahren als erster stellvertretender Feuerwehrkommandant machte Christian Rathner einen Schritt zurück, er wird im neuen Kommando keine Führungsfunktion mehr bekleiden.

Sein umfangreiches Wissen und sein Verständnis für technische Abläufe brachte er in diesen 15 Jahren bei zahlreichen Einsätzen und Übungen, sowie vor allem für sämtliche technische Belange im Feuerwehrhaus ein. Wenn mal etwas bei der Haus- oder Alarmierungstechnik nicht funktioniert ist Christian die erste Ansprechperson: „Do muasst'n Ratzl froagn.“ Für diese kompetente Hilfe sind wir sehr dankbar!

Christian bleibt in der neuen Funktionsperiode (2018 bis 2023) als techni-

scher Berater weiterhin dem Kommando erhalten und wird sich auch in Zukunft um die Themen Sonderkraftfahrer (TMB), Haustechnik und Alarmierung kümmern. Ein herzliches Danke für die bisherige Arbeit und für die Bereitschaft auch weiterhin tatkräftig mitzuarbeiten!



Martin Scheidl übte von 2013 bis 2017 an der Seite von Günter Weidinger das Amt des Zugskommandanten aus, von 2005 bis 2013, sowie von 2017 bis 2018 war er Gruppenkommandant. Martin schied mit der

Neuwahl des Kommandos am 3. Februar 2018 aus zeitlichen Gründen aus dem Kommando aus.

Als Zugskommandant hatte er u. a. gemeinsam mit Günter die Grundausbildung der in den Aktivstand eintretenden Kameradinnen und Kameraden über. In seiner Zeit als Gruppenkommandant kümmerte sich Martin sehr gewissenhaft um das Aufgabengebiet Atemschutz und um den Betrieb der Atemluftfüllstation.

Mit seinem technischen Verständnis und seiner geselligen Art wird Martin im Kommando fehlen. Wir sagen danke für das sehr wertvolle Wirken zur Weiterentwicklung der Feuerwehr Sattledt und freuen uns, dass uns Martin weiterhin als tatkräftiges Feuerwehrmitglied erhalten bleibt!

Weichenstellung für die kommenden 10 Jahre erfolgreich getätigt

Rot im Kalender markiert war die GEP jenes Projekt, welches unser Verwaltungsteam vergangenes Jahr intensiv beschäftigte. Mitte Dezember konnte diese umfangreiche Gefahrenabwehr- und Entwicklungsplanung schließlich erfolgreich finalisiert werden.

Hintergrund: Laut Feuerwehrgesetz ist jede oberösterreichische Gemeinde alle zehn Jahre dazu verpflichtet, sämtliche Parameter und Gefahren der Gemeinde zu durchleuchten. Auf der Grundlage dieser Daten wird die Vergabe von notwendigen Mitteln zur Bewältigung der vorliegenden Aufgaben, sowie zur Abwehr von Gefahren im Pflichtbereich bestimmt.

Viele Stunden Arbeit wurden zur Vorbereitung auf diese GEP aufgewendet. Wir listeten sämtliche Gewerbeobjekte und Bauernhöfe in Sattledt auf und bewerteten diese nach ihrem Gefahrenpotential.



Neben den Objekten und Gefahrenstellen im Ortsgebiet beleuchteten wir eingehend den für eine Feuerwehr wichtigsten Faktor: die Mannschaft. Wer kann zu welchen Tages- und Nachtzeiten zu Einsätzen ausrücken und wie lange dauert die Anfahrt ins Feuerwehrhaus? Welche Kurse und Schulungen wurden absolviert? Wer ist befähigt, einen Lkw zu lenken und wie viele Atemschutz- bzw. VollschutzträgerInnen können wir untertags bzw. in der Nacht stellen?

In akribischer Detailarbeit erhob die GEP-Projektgruppe diese Informationen, welche von der Kommission zur Bewer-

tung der Gemeinde Sattledt und ihrer Feuerwehr herangezogen wurden.

Am 12. Dezember war es schließlich soweit: Gemeinsam mit Bgm. Ing. Gerhard Huber und Feuerwehrvertretern der Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene wurden einen Vormittag lang am Gemeindeamt die Weichen für die nächsten zehn Jahre der Feuerwehr Sattledt gestellt. Unter anderem wurde mit der Festlegung des Fahrzeugkonzeptes der Austausch der Fahrzeuge SRF, TLF, ÖL und KDO fixiert. Finaler Abschluss der GEP war am 8. Februar 2018 der positive Beschluss des Ergebnisses durch den Gemeinderat.

Ein aufrichtiges Dankeschön allen KameradInnen und unserem Bürgermeister, die mit ihrem Arbeitseinsatz wesentlich zum Gelingen der Sattledter GEP beigetragen haben!

Das Feuerwehrjugendjahr 2017



Ein geselliger Punschstand, Erfolge beim Wissenstest, eine Bewerbungssaison mit einer sehr jungen Gruppe, zahlreiche Übungen und ein heiteres feuerwehrinternes Jugendlager. Doch der Reihe nach. Sabrina Oppeneder und ihr Team werfen einen Blick zurück auf die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Feuerwehrjugendjahres:

Wir starteten mit einer Premiere ins neue Jahr: Erstmals veranstalteten wir einen Punschstand. Leider war der 6. Jänner mit -8 Grad einer der kältesten Tage des Jahres, aber unsere Erwartungen hinsichtlich der Anzahl an Gästen wurden bei weitem übertroffen. Wir waren froh, vorab ausreichend Punsch, Glühwein und Glühmost gekocht zu haben. Auch die Küche kam mit der Zubereitung der g'schmackigen Bauernkräpfen kaum nach. Es war ein perfektes Zusammenspiel vieler tatkräftiger Hände. Besten Dank den Familien Pauzenberger und Quittner für die Mostspende, an Anton Weingartner für das Bereitstellen der Hütte, Dekoration und diverser Geräte, sowie dem „Krapfenbäckerteam“ Ramona und Markus Briendl, Daniela Lintner, Renate Weidinger und Petra Wimmer. Angesichts des schönen Erfolges und der tollen Feedbacks planen wir den Punschstand auch die kommenden Jahre zu veranstalten.

Üben wie die Großen

Es war immer ein Highlight für die Kids, wenn wir mit unserem neuen RLFA zu Übungen ausrückten. Wir besprachen die Einsatzmöglichkeiten diverser technischer Geräte, stellten durch die Zumischung von Schaummittel Löschschaum her und unternahmen Lösversuche. Heiß und spannend ging es auch her, als wir mit dem neuen Feuerlöschsimulator die effiziente Anwendung eines Handfeuerlöschers übten.



Wie rettet man eine verletzte Person richtig aus einem Auto? Wie wendet man dazu die zur Verfügung stehenden Gerätschaften richtig an? Diese Fragen beantworteten und übten wir bei unseren technischen Übungen.

Erfolgreicher Wissenstest

Wasserführende Armaturen / Erste Hilfe / Knotenkunde / Dienstgrade / Nachrichtenübermittlung / Vorbeugender Brandschutz / Orientierung im Gelände / Gefährliche Stoffe. Das Lernen und Durchhalten zahlte sich aus, mit dem erfolgreichen Abschneiden beim Wissenstest kann nun stolz das Leistungsabzeichen auf der olivgrünen Jugendfeuerwehruniform getragen werden.

Sie werden ja so schnell groß ...

Florian Edlinger und Florian Gruber krönten vor dem Übertritt in den Aktivdienst ihre Zeit bei der Feuerwehrjugend mit dem Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold. Wir gratulieren euch beiden ganz herzlich zur bestandenen „Feuerwehrjugendmatura“ und wünschen euch weiterhin viel Freude bei der Feuerwehr!

Aufgrund der zahlreichen Übertritte in den Aktivstand starteten wir nach den großartigen Erfolgen der vergangenen Jahre etwas geschwächt in die Bewerbungssaison. Umso größer war die Freude bei der jungen Bewerbungsmannschaft, als feststand, dass sie das angepeilte Ziel, das Leistungsabzeichen zu erlangen, erreicht hat.

Spaß auf unserem Jugendlager

Da das Bezirksfeuerwehrkommando nur alle zwei Jahre ein Jugendlager veranstaltet, hielten wir vergangenes Jahr ein feuerwehrinternes Jugendlager ab. Volle Action war im Kletterwald Goldberg in Schiedlberg angesagt. In 12 Meter Höhe kletterten und schwangen wir uns von Baum zu Baum, bei den einzelnen Stationen bewiesen wir Mut und Geschicklichkeit. Die Stärkung – über dem Lagerfeuer gegrillte Knacker – haben wir uns danach redlich verdient gehabt. Den Abend ließen wir mit einem bunten Spieleabend mit verschiedenen Brett- und Kartenspielen ausklingen. Ein Film und der mit Chips vollgestopfte Magen hielten uns vom Schlafen ab. Das geplante Wasserfußball-Match nach dem Frühstück fiel leider witterungsbedingt ins Wasser. Die Kids sind sich einig: Sie freuen sich auf eine Neuaufgabe dieses kleinen, aber feinen Jugendlagers.

Besten Dank meinem Team für die tatkräftige Mithilfe, sowie der Aktivmannschaft für ihre Unterstützung!

Schau vorbei!

Die vielen Übertritte der vergangenen Jahre ließen unsere Jugendgruppe deutlich schrumpfen. Wenn du in das Feuerwehrwesen reinschnuppern und gleichzeitig eine gute Zeit mit Gleichaltrigen verbringen möchtest, dann melde dich bei uns [0664 21 87 992 / sabrina.oppeneder@gmx.at].

Wir freuen uns auf dich!

Abzeichen 2017

Wissenstestabzeichen:

Gold: Julian Hundstorfer, Sarah Platzer und Florian Schickmair

Silber: Julian Briendl

Bronze: Stefan Mitterhuber und Kilian Schmid

Leistungsabzeichen (FJLA):

Gold: Florian Edlinger, Florian Gruber

Silber: Julian Hundstorfer

Bronze: Julian Briendl, Raphael Raberger und Katharina Weidinger

Ein aufrichtiges DANKE!

Seit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses im Jahr 2000 wohnten Regina und Josef Oppeneder gemeinsam mit ihren Kindern Sabrina und Michael in der „Feuerwehrwohnung“. Mit ihrem großen Engagement für das Feuerwehrwohl waren sie mehr als nur unsere Nachbarn.

Regina sorgte dafür, dass im Feuerwehrgebäude immer alles blitzblank war, Josef kümmerte sich um die gesamte Außenanlage. Bei Feuerwehrfesten und Veranstaltungen liefen bei ihnen sämtliche Fäden zusammen. Stolze 25 Jahre war Sepp unser Feuerwehr-

wirt. In Erinnerung bleiben auch Reginas schmackhaftes Gulasch oder der wunderschöne Adventkranz, der jedes Jahr unseren Mannschaftsraum schmückte.

Mit Ende Juni war es dann leider soweit: Die Familie Oppeneder bezog ihr neues Haus in Harhagen.

Ehre wem Ehre gebührt!

In gemütlicher Runde wurde am 16. September bei einer schmackhaften Jause auf die vergangenen 17 Jahre angestoßen. Als Geschenk der Feuerwehrfamilie gab's einen prachtvollen Obstbaum mit einem



Gutschein für weitere Obstbäume, um auch im Garten des neuen Heimes eine ordentliche Ernte einfahren zu können.

Äußerst zufrieden über die langjährigen Mieter zeigte sich in Vertretung der Gemeinde Hausherr Bgm. Ing. Gerhard Huber.

Mit Dankbarkeit blickten Nikolaus Koller und Siegfried Hochmair von der Landesverkehrsabteilung OÖ als jahrelange Mieter des Schulungsraumes auf die gute

Zusammenarbeit zurück: „Die Oppis lasen uns jeden Wunsch von den Augen ab.“

Überraschender Besuch von oberster Stelle: Landeskommendant Dr. Wolfgang Kronsteiner und sein Stellvertreter Robert Mayr waren vom Bundesfeuerwehrtag in Kärnten kommend unterwegs nach Linz und schauten auf einen Sprung bei unserer Feier vorbei, um den Oppis für ihren fortwährenden ehrenamtlichen Einsatz zu danken.

Salai! Salei! De Feierwehr woar a dabei!

Neben dem oft anstrengenden und ernsten Feuerwehralltag darf natürlich der Spaß nicht zu kurz kommen. So war es für uns eine Selbstverständlichkeit der Einladung der Sattledter Faschingsgilde nachzukommen und beim Faschingspektakel mitzumachen.

Wir unterhielten mit einem Einblick in eine Atemschutzuntersuchung, bei welcher eine Verwechslung zu einer schmerzhaften Erfahrung führte und zeigten die kläglichen Versuche des Kommandanten, die Gruppe geordnet zum Marschieren zu bringen.

Auch dass sich im Alarmfall



einige Kameraden nur dann vom Kartenspielen abbringen lassen, wenn zu einem Brand-

einsatz in einer Brauerei alarmiert wird, ist mit einem Augenzwinkern zu sehen.

Auf der Jagd nach Mister X

Traditionell steht bei uns am Mittwoch zwischen Weihnachten und Neujahr keine feuerwehrfachliche Ausbildung auf dem Programm. Vielmehr wird dieser Abend verdientermaßen gemütlich angegangen.

Nachdem in den letzten Jahren Dia- und Videoabende auf dem Programm standen – u. a. mit Rückblicken auf die vergangenen Jahrzehnte und

interessanten/heiteren feuerwehrspezifischen Videoclips – veranstalteten wir dieses Mal einen Spieleabend.

Verteilt auf drei Etagen wurde Billard gespielt, gepokert, geschnapst, Türme gestapelt und auch der berühmte Mister X durch London gejagt.

Wir sind uns einig: Es soll diesen Winter eine Fortsetzung dieser heiteren Form der Kameradschaftspflege geben.



G'standene Männer und das liebe Vieh

Eine Übung mit ernstem und realistischem Hintergrund hat sich zu einem überaus unterhaltsamen Spektakel entwickelt.

Bei einem größeren Brandereignis auf einem landwirtschaftlichen Betrieb kann sich die Notwendigkeit ergeben, Tiere aus dem Stall treiben zu müssen. Diese Übungsannahme stellte die KameradInnen, die bislang – außer auf dem Teller – noch nie etwas mit Nutztieren zu tun hatten, vor eine große Herausforderung: Keinen Zentimeter bewegten sich die rund 100 kg schweren Schweine aus dem Stall von Gruppenkdt. Franz Bauer jun. (vlg. Stinglmair) in Richtung Anhänger. Da half

auch leichtes Kitzeln oder gutes Zureden nichts.

Mit der Unterstützung von Feuerwehrkameraden mit landwirtschaftlichen Fachkenntnissen konnte die gestellte Aufgabe, die Gruppe Schweine ruhig und zügig auf den Anhänger zu verladen, schließlich erfolgreich gemeistert werden.



Staunende Kinderaugen beim Sicherheitstag



Wie bei den Ausrückungen zu Einsätzen galt auch für unseren Sicherheitstag am 1. September: Das Wetter kann man sich nicht aussuchen, gemeinsam muss man das Beste aus der Situation machen.

Der Wetterbericht kündigte es an, zwei Stunden vor Beginn des lange vorbereiteten Sicherheitstages begann es wie aus Kübeln zu schütten. Wir trotzten dem Regen und verlegten unseren Informationsnachmittag für die Sattledter Bevölkerung kurzerhand in unsere große Fahrzeughalle. Ähnlich wie beim Spiel Tetris platzierten wir in Maßarbeit die Stationen der Einsatzorganisationen in der Halle.

Auch die zahlreich erschienenen Gäste ließen sich vom Wetter nicht die Laune vermiesen. Bei zahlreichen Vorführungen und Mitmachzonen konnten sich Jung und Alt über die vielfältigen Aufgaben der Blaulichtorganisationen informieren und selbst tätig werden. Und natürlich sorgten wir auch für das leibliche Wohl.

Ein buntes Programm

Mit unserem neuen Löschsimulator bestand die Möglichkeit, den zielführenden Einsatz eines Handfeuerlöschers auszuprobieren, zudem wurde auf die Gefahren bei einem Fettbrand hingewiesen.

Unser Technical-Rescue-Team demonstrierte das Vorgehen bei der Personenrettung aus einem verunfallten Fahrzeug.



Mit der TMB ging es 32 Meter rauf, die Höhenretter der FF Irndorf seilten sich aus dieser Höhe vom Korb des Hubrettungsgerätes ab. Eine beeindruckende Leistung der Irndorfer bei diesem schlechten Wetter!

Geschicklichkeit war im Hebekissen-Labyrinth gefragt: Auf einer auf Hebekissen montierten Platte musste mittels Druckregulierung eine Kugel durch das Labyrinth geführt werden.

Wasser von oben, als auch von unten: Bei Klein und Groß war auch dieses Mal wieder das Spritzen mit dem Hohlstrahlrohr sehr beliebt.

Eine Abordnung von der Polizeidienststelle Sattledt rückte mit dem Streifenwagen an, die Landesverkehrsabteilung OÖ informierte über die Vorgehensweise bei der Kontrolle von Gefahrguttransporten.

Das Kommen des Polizeihubschraubers musste leider witterungsbedingt abgesagt werden.

Großer Andrang herrschte bei der Schminkstation für täuschend echt aussehende Wunden, zudem boten die SanitäterInnen der Ortsstelle Sattledt und Bezirksstelle Wels eine Auffrischung in Erster Hilfe an.

Neben einem Spieleangebot für Kinder gab es am Stand des OÖ Zivilschutzverbandes beim Zivilschutz-Quiz attraktive Preise zu gewinnen.

Mit einem Gewinnspiel fand auch der Abschluss der Ferienpassaktion der Marktgemeinde statt, Bgm. Gerhard Huber, Ferienpassverantwortlicher GV August Friedl und Kdt. Gerald Lindinger überreichten den gespannten Kindern die Preise.

Hoch soll'n sie leben!



Herbert Meisel (50)



Josef Prummer (50)

Feuerwehrynachwuchs



Manuel Elias Piana (Florian und Kerstin)



Regina Hable (Christa Hable und Andreas Hundstorfer)



Friedenslichtspende: 1.500 Euro überreicht

Es ist für uns mittlerweile eine schöne Tradition, einen Teil der Spenden aus der Friedenslicht-Aktion den Kindern des SOS-Kinderdorfes in Altmünster zu überbringen.

Die sieben 10–14 Jahre alten Kinder der Wohngruppe „Grisu“ bereiteten unserer Abordnung bei ihrem Besuch vergangenen Dezember einen herzhaften Empfang, nach einer kleinen Stärkung zeigten sie ihnen ihre Zimmer und luden sie zum Spielen ein.

Wenn es dann ein wenig ruhiger wurde, begann das eine oder andere

Kind seine Lebensgeschichte zu erzählen. Dabei wurde rasch deutlich, wie wichtig und richtig diese finanzielle Unterstützung aus Sattledt ist.

Im vorletzten Jahr hatte die Kinderwohngruppe dank den Spenden die Möglichkeit, für ein paar Tage nach Kroatien zu fahren und zum allerersten Mal im Meer zu schwimmen. Neben kleineren Anschaffungen ist für heuer eine Wiederholung dieses Urlaubes geplant.

Herzlichen Dank im Namen der SOS-Kinderdorfkinder für Ihre Spende beim Friedenslicht!